

KIRCHE

informiert

21. Jahrgang
IV/2020



*Aktuelles aus den Innsbrucker Innenstadtkirchen
und dem Stift Wilten*

Liebe Leserin, lieber Leser!



Wer hätte sich das vor einem Jahr gedacht? Da steht der Christbaum vor dem Goldenen Dachl und rundherum kein Christkindlmarkt. Keine Gäste, die mit Bussen kommen und eine Herausforderung für An- und Abreise darstellen. Kein Gedränge, so dass es für jemand in Eile besser ist, die Altstadt zu umrunden. Kein Glühweinstand. Kein Duft von Kiachln und Kastanien,...

Die Coronapandemie erfasst in den geforderten Einschränkungen alle, erfordert auch einen selbstverständlich geleisteten Beitrag von der Kirche in ihren gottesdienstlichen Feiern und zahlreichen Veranstaltungen. Vieles ist (noch) nicht möglich und wird es auf längere Zeit wohl auch nicht werden. Weihnachten werden wir nicht wie gewohnt feiern können. Aber wie jedes Jahr gilt es, sich vom Geschenk der Weihnacht, in diesem Jahr vielleicht ganz besonders, ansprechen zu lassen.

Das Titelbild dieser Ausgabe vermittelt unsere ungewöhnliche Situation. Auch

die letzte Seite bietet einen ungewöhnlichen Anblick. Ein Blick in eine Krippe mit Unschärfen. Verschwommene Engel. Keine klaren Konturen bei den königlichen Besuchern. Alles konzentriert auf die Geburt Christi.

Konzentration auf das Wesentliche. Immer wieder schaue ich in der Advents- und Weihnachtszeit dankbar auf das Geschenk eines alten Priesterfreundes, noch mit warmen Händen gegeben: drei Hirten, gezeichnet von Josef Bachlechner. Da ist wache und freudige Aufmerksamkeit heraus zu spüren, Bereitschaft, sich ansprechen zu lassen, zu hören, ja geradezu ganz Ohr zu sein.

Einer der Hirten ist zwar ganz Ohr, hält aber die Augen geschlossen. In seiner konzentrierten Haltung wird sein Hören in ihm wohl zu einem im Inneren ergriffenen Sehen werden.

„Kirche informiert“ wird in Kirchen aufgelegt und auch adressiert versandt. Das Adressfeld auf der verschwommenen Krippendarstellung mit ihrer Einladung, auf die Mitte zu sehen, wird damit personalisiert. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in dieser weihnachtlichen Festzeit von der Nähe Gottes, die uns in Jesus aufleuchtet, ganz persönlich ansprechen lassen und auch Wege suchen und finden, Angehörige und Freunde und die, die es brauchen, Nähe spüren zu lassen, selbst wenn das in gewohnten Weisen nicht möglich ist.

Das Gedicht von Annemarie Regensburger sagt in seiner verdichteten Form aus, wie es um uns steht, was wir notwendig brauchen, was uns gut tut.



Weih Nacht

In dunkler Zeit
warten
dass Tage länger
dass Abstand geringer
dass Sehnsucht erwacht
nach dem strahlenden Licht
das jede Dunkelheit
durchbricht
und Menschen
mutig
weitergehen läßt.

Eine gesegnete Weihnacht und ein gesegnetes Jahr 2021 mit Kraft, das tun zu können, was uns zum Segen wird.

Propst Florian Huber

Inhalt

Vorwort	2	Franziskaner/Hofkirche	11
Dompfarre St. Jakob	3 - 5	Kapuzinerkirche	12
Pfarre Dreieiligen	6 - 7	Klosterkirche Ewige Anbetung . .	13
Spitalskirche	8	Stift Wilten	14
Servitenkirche	9	Sternsingeraktion 2021	15
Jesuitenkirche	10		

Impressum

Pfarrbrief der Propstei- und Dompfarre St. Jakob und der Pfarre Dreieiligen Domplatz 6 bzw. Dreieiligenstraße 10
Alleininhaberin: Propstei- und Dompfarre St. Jakob; DVR-Nr. 0029874(1694)
Redaktion: Propst Dr. Florian Huber
Layout: Mag. (FH) Stephan Obholzer, BEd
Druck: Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH, Innsbruck; Nächste Ausgabe: Ostern 2021; Foto S1: Patricia Schnall;
Foto S16: Br. Paul Borek OFM Cap



Erstkommunion und Firmung in Zeiten von Corona

Heuer kam unser Terminplan schon zu Beginn des Jahres aufgrund der Pandemie ziemlich durcheinander: Die geplanten Termine für Erstkommunion und Firmung mussten abgesagt werden und wir hofften, diese im Herbst nachholen zu können. Leider kam alles ganz anders. Wir mussten den geplanten Firmtermin absagen. Unsere Firmlinge können erst nächstes Jahr gefirmt werden.

Bei der Erstkommunion war es der Wunsch fast aller Eltern, die Feier in das nächste Jahr zu verlegen. Wir haben daraufhin einen Termin im Mai 2021 vereinbart.

Eine kleine Gruppe von drei Kindern hat sich gewünscht, die Erstkommunion noch in diesem Jahr feiern zu können. Und so haben sie am Samstag, den 17.10.2020, bei der Werktagmesse die Hl. Kommunion zum ersten Mal empfangen. Es war eine schlichte, jedoch sehr schöne, persönliche und auf das Wesentliche konzentrierte Feier im kleinen Rahmen.

Wir danken allen Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern für ihre Geduld und ihre Bereitschaft zu warten.

Pastoralassistent Bernd Zeidler



Weggemeinschaft am Dom St. Jakob

Vielleicht ist es Ihnen auch schon so gegangen: Nach dem Gottesdienst stellt sich manchmal eine gewisse Ratlosigkeit ein – ein schwieriges Evangelium, eine Predigt, die spannende Fragen anreißt, und dann ist es schon vorbei. War da nicht mehr? Man hätte Lust, sich nochmals mit dem Text auseinanderzusetzen und tiefer zu gehen. Genau das versuchen wir in unserer ‚Weggemeinschaft‘. Wir treffen uns regelmäßig, um das Evangelium des letzten Sonntags nochmals ‚durchzukauen‘. Dabei wird schnell klar, dass es etwas ganz anderes ist, die Lesungen in der Messe zu hören oder sich darüber hinaus mit anderen darüber auszutauschen und gemeinsam über den Text des Evangeliums nachzudenken.

Nach einer Initiative von Bischof Hermann Glettler und Harald Fleißner haben wir ziemlich genau vor einem Jahr eine ‚Weggemeinschaft‘ in der Dompfarre gegründet. Vorsichtig haben wir verschiedene Personen mit ganz unterschiedlichen beruflichen und familiären Hintergründen angefragt und waren überrascht: Niemand hat uns einen Korb gegeben – alle von uns Angefragten haben sofort zugesagt. Es war klar, die Weggemeinschaften entsprechen einem Bedürfnis, das viele haben – die aktive Auseinandersetzung mit dem Wort Got-

tes. Seit Oktober 2019 treffen wir uns – mit diversen Lockdown-Unterbrechungen – regelmäßig, entweder in Privatwohnungen oder in den Räumlichkeiten der Dompfarre. Die Treffen beginnen mit einem kurzen persönlichen Austausch über unseren Alltag bei Getränken und Knabbergebäck. Nach ungefähr 15 Minuten steigen wir in den Text ein. Zunächst geht es einfach darum zu verstehen, was im Evangelium gesagt wird. Oft sind die Texte herausfordernd, manchmal sperrig, ja auf den ersten Blick eine Zumutung. Je mehr wir uns aber mit den Texten auseinandersetzen, umso klarer werden sie als Botschaft an uns verstanden. In unserer Gruppe sind übrigens alle Fragen erlaubt, es gibt keine Denk- oder Redeverbote. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Evangelium stellen wir uns die

Frage, welche Relevanz der Text für unser persönliches Leben und für den Umgang mit unseren Mitmenschen hat. Die Gleichnisse, die Gespräche Jesu mit seinen Mitmenschen und seine Fragen an sie, ermöglichen ganz neue Sichtweisen auf unser Leben, auf unsere Mitmenschen und unsere Umwelt. Eine große Herausforderung für uns stellt freilich die Terminplanung dar. Auch ohne die aufgezwungenen Corona-Pausen ist es nicht leicht, einen Abend zu finden, an dem alle Zeit haben. Wir haben es jedoch immer wieder geschafft, uns (fast) vollzählig zu versammeln – auch das ist sicher ein Zeichen für die Bereicherung, die jede, jeder von uns in der Weggemeinschaft erfahren darf.

Katherine Dormandy und Josef Quitterer

Bildquelle: Unsplash / Kiwihug





Dompfarre ST. JAKOB

Nacht der 1000 Lichter im Dom St. Jakob

Am Vorabend vor Allerheiligen erstrahlen jedes Jahr viele Kirchen mit tausenden Lichtern, die uns einstimmen auf Allerheiligen.

Auch im Dom St. Jakob hat heuer wieder die „Nacht der 1000 Lichter“ am 31.10.2020 stattgefunden. Viele helfende Hände aus unserer Pfarre waren schon Stunden vorher vor Ort, um alles vorzubereiten. Um 20:00 Uhr wurden dann die Kirchentüren geöffnet. Entlang mehrerer Stationen durften die BesucherInnen im Lichterglanz gehen und dabei den im Kerzenschein erstrahlenden Dom St. Jakob erleben. Besonders bewundert wurde das große, im Altarraum schwebende Herz mit den vielen Teelichtern. Auch das Kerzenbild mit den betenden Händen vor dem Altarraum ließ die Besucher staunen und dort verweilen.

Das Thema war in diesem Jahr: „Mit den Heiligen durch die Jahrtausende“. Begonnen im Alten Testament bis hin in die jüngere Vergangenheit wurden an Stationen besondere Heilige vorgestellt. Die BesucherInnen konnten Impulse durchlesen und sich aktiv mit den jeweiligen Heiligen auseinandersetzen. Ein Impuls galt hierbei den Alltagshiligen. Dies sind



Menschen, die im Verborgenen Gutes tun und so die Welt heller machen. Auf eine Pinnwand waren die BesucherInnen eingeladen, Menschen aufzuschreiben, die sie für einen Alltagsheiligen halten. Wir waren sehr erstaunt, wie viele Namen am Ende des Abends am Plakat standen. Auch andere Impulse luden ein, sich persönlich mit dem Thema auseinanderzusetzen: Denn das Heilige gibt es in jedem

persönlichen Leben - es wartet darauf, entdeckt zu werden.

Wir waren sehr erfreut, dass so viele Interessierte den Dom St. Jakob bei dieser Aktion besucht haben. Ein herzlicher Dank gilt allen Jugendlichen und Erwachsenen, die beim Auf- und Abbau und der Vorbereitung mitgeholfen haben.

Pastoralassistent Bernd Zeidler





Gebet zur Corona-Krise



Bildquelle: Unsplash / Jonathan Borba

Termine

Sonntag, 20.12. - 4. Adventsonntag

10:00 Hl. Messe
11:30 Hl. Messe

Donnerstag, 24.12. - Hl. Abend

09:30 Hl. Messe
23:30 Christmette

Freitag, 25.12.

Hochfest der Geburt des Herrn

10:00 Pontifikalamt mit
Bischof Hermann
11:30 Hl. Messe
18:00 Vesper mit Propst Florian

Samstag, 26.12. - Hl. Stephanus

10:00 Hl. Messe
11:30 Hl. Messe

Sonntag, 27.12. - Fest der Hl. Familie

10:00 Hl. Messe
11:30 Hl. Messe

Donnerstag, 31.12. - Hl. Silvester

18:00 Jahresschlussandacht mit Silvesterpredigt mit Bischof Hermann

Freitag, 01.01. - Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria

10:00 Pontifikalamt mit
Bischof Hermann
11:30 Hl. Messe

2. Sonntag nach Weihnachten, 03.01.

10:00 Hl. Messe
11:30 Hl. Messe

Mittwoch, 06.01. -

Erscheinung des Herrn

10:00 Pontifikalamt mit
Bischof Hermann
11:30 Hl. Messe

**Coronabedingte
Änderungen vorbehalten.
Bitte beachten Sie die Aushänge in den
Schaukästen bzw. auf der Homepage der
Dompfarre St. Jakob
(www.dibk.at/st.jakob).**

Du Gott des Friedens,

unfassbare Ereignisse erschüttern unsere Zeit.
Vieles beunruhigt und lähmt. Die Nerven sind angespannt.
Die täglichen Infektionsmeldungen belasten und ermüden.
Und dazu noch sinnlose Gewalt, Terror und Angst.

Du Gott mitten unter uns,

hilf uns, die Dörfer und Städte,
Straßen und Plätze als Orte lebendiger Begegnung zu bewahren.
Schau auf unsere Kinder und ihre Lebensfreude.
Hilf uns, fest zu stehen in der Hoffnung und im Glauben an die Zukunft.
Schütze alle Frauen und Männer, die vielfach belastet sind,
Verantwortung tragen und ihr Bestes geben.

Du Gott des Lebens,

wir bitten für alle, die sich von Neid und Feindschaft anstecken lassen.
Schenk Versöhnung allen, die verbittert und leblos geworden sind.
Mit Deiner heilsamen Nähe stärke alle Kranken und Leidenden.
Hilf uns zu lernen, mit Respekt und Dankbarkeit
dem Leben in seiner Vielfalt zu begegnen.

Du Gott der Liebe,

schenke uns Ausdauer im Guten, Trost in der Bedrängnis
und Geduld in den Herausforderungen dieser Tage.
Hilf uns, Dich in allem zu suchen, zu finden und zu lieben.
Du unsere Zuversicht und Quelle unserer Freude,
wir vertrauen auf Dich. Amen.

Ein Gebet von Bischof Hermann Glettler und D. Martin Riederer OPræm



Bildquelle: Unsplash / Patrick Fore

Gottesdienste Dom

Sonn- und Feiertag

10:00 Hl. Messe
11:30 Hl. Messe

Montag - Samstag

08:55 Rosenkranz
09:30 Hl. Messe

Aussprache und Beichtmöglichkeit

nach Vereinbarung



Pfarre DREIHEILIGEN

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben - Erstkommunion

Leider konnten wir den geplanten Termin für die Erstkommunion auf Grund der Covid19-Pandemie nicht einhalten. Zuerst waren wir noch zuversichtlich und meinten, die Erstkommunion im Herbst durchführen zu können, wenn auch wegen der Sicherheitsbestimmungen in zwei Gruppen.

Eine Umfrage unter den Eltern der Erstkommunionkinder hat aber gezeigt, dass diese wegen der aktuellen Corona-Situation und den Beschränkungen für private Treffen und Feiern eine Verschiebung in das nächste Jahr vorziehen.

Nun hat uns die zweite Welle erreicht, wir

sind aber dennoch zuversichtlich, dass die Erstkommunionfeier des letzten Jahres im April 2021 stattfinden kann.

Für die Kinder, die nächstes Jahr zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen, werden wir die Vorbereitung wohl auch hoffentlich Anfang 2021 aufnehmen können. Hier informieren wir rechtzeitig.

Mein Dank gilt allen Kindern und Eltern für ihre Geduld und ich hoffe für uns alle, dass sich das Warten lohnt und wir nächstes Jahr wunderschöne, feierliche Erstkommunionfeiern erleben dürfen.

Pfarrhelfer Thomas Voller



Bildquelle: Unsplash / Debby Hudson

Pfarrausflug Dreiheiligen 2020

Es war wohl ein „Segen von oben“, dass in der ersten Oktoberhälfte – kurz vor dem neuerlichen Lockdown – der Pfarrausflug von Dreiheiligen stattfinden konnte.

Kein fernes, sondern Rattenberg am Inn, war diesmal unser Ziel.

Die kleinste Stadt Österreich war sowohl im Mittelalter als auch heute eine Stadt mit wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung.

Zu erwähnen gilt es auch die die be-

rühmteste Tochter von Rattenberg – die Hl. Notburga – Tiroler Volksheilige und Patronin der Landwirtschaft.

Das Interesse am gemeinsamen Ausflug war groß, ebenso der Bus, sodass Abstand und hygienische Maßnahmen eingehalten werden konnten. Ein herbstlich kühler aber zunächst noch sonniger Tag lag vor uns.

Geschichtlich kompetent, humorvoll und mit vielen Anekdoten aufgelockert, begeisterte uns Führerin Petra derart für die mittelalterliche Stadt, dass wir über ihren Ausführungen sogar unsere kalten Füße vergaßen. Diese konnten wir beim „Kanzler Biener“ im traditionellen Gasthof am Platz wieder aufwärmen, ebenso unseren Hunger und Durst stillen.

Einen weiteren Höhepunkt bescherte uns der Besuch des Augustinermuseums am Nachmittag. Von dort war es nur ein Katzensprung ins bekannte Café Hacker, wo wir bei Kaffee und Kuchen und guter Stimmung den Tag ausklingen ließen.

So sind wir dankbar und zufrieden über diesen feinen Tag des geselligen Miteinanders. „Die kleinen Freuden erhellen das Leben“, gerade in einer Zeit der sozialen Isolation.

Maria Dejean de la Bâtie





Dreiheiligen – vom Bau einer Kirche in Zeiten einer Pestepidemie

Am Anfang der heutigen Pfarrkirche Dreiheiligen steht die Person eines Arztes und eines Jesuiten: Dr. Paul Weinhart hat maßgebend für den Bau der Kirche geworben und sich dafür eingesetzt. Sein Name ist zusammen mit dem des Jesuitenpaters Caspar Melchior von Köstlan zu nennen. Wer von der Altstadt über die Universitätsstraße nach Dreiheiligen geht, wird, wo Richtung Norden der Klara-Pölt-Weg abzweigt, an der Wand des Eckhauses eine Tafel finden. Sie kennzeichnet dieses Haus als Weinhart-Haus, das sich bis zum Jahre 1829 im Besitz der Familie befunden hat. Dr. Paul Weinhart hat dieses Haus erworben. Er und P. Köstlan sind beide auf der Tafel namentlich erwähnt. Sie haben den Innsbrucker Stadtrat dazu bewogen, den Bau dieser Kirche zu beschließen. Sie stehen am Anfang. Aber eigentlich ist das falsch. Am Anfang steht eine große Not.

Im Jahr 1611 ist zunächst in Schwaz und Umgebung und dann auch in Innsbruck die Pest ausgebrochen. Dr. Weinhart und Pater Köstlan haben sich der Not der Menschen angenommen, jeder auf seine Weise. Sie haben getan, was nach damaligem Wissensstand möglich war und haben angeregt, damit die Pestepidemie aufhört, eine Kirche zu bauen. In den ersten Monaten des Jahres 1612 endete die Epidemie. Der Landesfürst Maximilian III. genehmigte den Kirchenbau, und am 13. Oktober 1613 konnte die Weihe der Kirche vorgenommen werden. Drei Patrone hat man gewählt, die alle in ihrer oft legendären Lebensgeschichte als nahe an der Not der Menschen erlebt wurden: Sebastian als Hauptpatron, er ist im Hochaltarbild in der Mitte abgebildet, dazu noch Pirmin und Rochus. Das sind die drei Pestheiligen.

Wer vor der Kirche steht, sieht über dem Eingangsportall allerdings vier Heilige. Das Mosaik stammt aus dem Jahr 1900. Deshalb war es keine Schwierigkeit, noch einen Heiligen dazu abzubilden. Es ist der Hl. Alexius. Sein Gedenktag ist der 17. Juli. An diesem Tag des Jahres 1670 hat es in Innsbruck ein großes Erdbeben gegeben. Daraufhin wurde er von der Stadt zum Hl. Apostel Jakobus dazu als zweiter Stadtpatron gewählt. Das Altarbild des Hl. Alexius, das sich bis zur Aufhebung durch Josef II. in der Heiliggrabkirche befunden hat, ist 1785 nach Dreiheiligen gekommen und befindet sich an der Westwand des Altarraumes. Alexius ist der Patron der Bettler und Pilger. Nicht ohne Grund heißt also das Haus, das auf der anderen Straßenseite, der Kirche gegenüber, Obdachlosen eine Herberge bietet, Alexihaus.

Florian Huber



Sehr geehrte Seniorinnen und Senioren!

Die Mitarbeiter*innen vom Sozialzentrum der Innsbrucker Sozialen Dienste in der Dreiheiligenstraße 9 (beim ehemaligen Kolpinghaus) und Frau Maria Dejean von der Pfarre Dreiheiligen möchten darauf hinweisen, dass sie gerade jetzt während der schwierigen Corona-Einschränkungen als Ansprechpartner*innen weiterhin für Ihre Anliegen da sind.

„Wir vom ISD informieren und beraten Sie gerne in sozialen Fragen und Angeboten für Senior*innen (Menüservice, mobile Sozialarbeit, Hauskrankenpflege und mobile Dienste, Heimanträge, Nachbarschaftshilfe etc.). Wir hören Ihnen gerne zu und vermitteln Sie an die jeweiligen

Stellen weiter. Wir laden Sie gerne zu einem persönlichen (Beratungs-) Gespräch ein. Allerdings - solange Corona spontane Treffen noch vereitelt, bitten wir Sie um telefonische Kontaktaufnahme oder schreiben Sie uns ein E-Mail.“

Ansprechpartnerin im Sozialzentrum ist: Johanna Lore Alexander, SZ- Dreiheiligen, Tel: 0512/5331 7570 oder per E-Mail: j.alexander@isd.or.at; Beratungszeiten sind: Mo, 15:00 - 17:00, Mi und Do, 10:00 - 12:00; Die Beratungen im Sozialzentrum unterliegen dem Datenschutz!

Ansprechpartnerin in der Pfarre Dreiheiligen ist: Maria Dejean, Tel: 0680/117 41 54 oder per E-Mail: m.dejean@gmx.at

Hl. Sebastian - Patrozinium Pfarrkirche Dreiheiligen

16.01. - 24.01. - Sebastianinovene

24.01. - Sebastianisonntag (äußere Feier)

08:30 Festmesse

18:00 Statio im Dom anschließend gemeinsamer Gang zur Pfarrkirche Dreiheiligen

18:30 Abschlussandacht in der Pfarrkirche Dreiheiligen

Gottesdienste

Donnerstag

18:00 Rosenkranz

18:30 Hl. Messe

Sonn- und Feiertag

08:30 Hl. Messe



Weihnachtsgeschichte zum Vorlesen: „Das schönste Weihnachtsgeschenk“ (Charles Dickens)

Als kleiner Bub hatte ich meine Eltern verloren und kam in ein Waisenhaus in der Nähe von London. Es war mehr ein Gefängnis. Wir mussten 14 Stunden am Tag arbeiten, und nur zu Weihnachten gab es für uns einen Ruhetag. An diesem Tag bekam jeder Bub eine Orange als Geschenk. Das war alles. Aber auch diese eine Orange bekam nur derjenige, der sich im Laufe des Jahres nichts zuschulden kommen ließ und immer folgsam war.

So war es wieder einmal soweit, und es bedeutete für mein Knabenherz fast das Ende der Welt: Während die anderen Buben am Waisenhausvater vorbeischnitten und jeder seine Orange in Empfang nahm, musste ich in einer Zimmerecke stehen und zusehen. Das war meine Stra-

fe dafür, dass ich eines Tages im Sommer aus dem Waisenhaus fortlaufen wollte. Als die Geschenkverteilung vorüber war, durften die anderen spielen, ich aber musste in den Schlafraum gehen. Ich war traurig, beschämt und weinte. Nach einer Weile hörte ich Schritte im Zimmer. Eine Hand zog die Bettdecke weg, unter der ich mich verkrochen hatte. Ein kleiner Junge namens William stand vor meinem Bett, hatte eine Orange in der Hand und hielt sie mir hin. Ich wusste nicht, wie mir geschah. Wo sollte eine überzählige Orange herkommen? Auf einmal kam mir zu Bewusstsein, dass die Apfelsine bereits geschält war, und als ich näher hinklickte, wurde mir alles klar, und Tränen kamen in meine Augen, und als ich die

Hand ausstreckte, um die Orange entgegenzunehmen, da wusste ich, dass ich fest zupacken muss, damit sie nicht auseinanderfiel. Was war geschehen? Zehn Buben hatten sich im Hof zusammengesetzt und beschlossen, dass auch ich ein Geschenk haben müsste. So hatte jeder seine Orange geschält und eine Spalte abgetrennt, und die zehn abgetrennten Spalten hatten sie sorgsam zusammengesetzt. Diese Orange war das schönste Geschenk in meinem Leben. Sie lehrte mich, was es heißt, zu schenken und beschenkt zu werden.

(Charles Dickens)



Adventkalender in der Spitalskirche. Mit biblischen Worten, die zu Herzen gehen, durch den Advent unterwegs sein. Jeden Tag wird ein Fenster geöffnet. Jeden Tag können Sie einen Impuls mitnehmen. Lassen Sie sich beschenken!

Termine

Donnerstag, 24.12. - Hl. Abend

16:30 Hl. Messe zur Heiligen Weihnacht
Für viele eine traditionell vertraute und berührende Stunde

Ab Freitag, 25.12.,

gibt es täglich bis Maria Lichtmess, 40 Tage lang, einen einminütigen „Frischeimpuls“ zum Thema „Inventur“ auf Facebook, Instagram und über WhatsApp. Wer Interesse hat, diesen Impuls zugeschickt zu bekommen, bitte bei Martin Lesky, Tel. 0676 87302750 melden.

Freitag, 01.01.2021

15:30 Friedensgebet
Ökumenische Initiative getragen von Sant'Egidio, Diözese Innsbruck, Pax Christi, Ökumenische Initiative Tirol, Steyler Missionsschwestern, Fokularbewegung, Montessori Innsbruck

Angebote

Montag

18:00 bis 18:30

Gebet für Freiheit und Würde – Abschiedungen nach Afganistan?

Mit diesem Gebet möchten wir ein öffentliches Zeichen für Freiheit und Würde setzen sowie unsere Ohnmacht und Sorge um Menschen vor Gott bringen. Eine Aktion von Sant'Egidio, Diözese Innsbruck, Evangelische Kirche, Diakonie und Caritas.

Dienstag

18:00 bis 18:30

Schweigen für den Frieden

Wir beten um Frieden. Wir schweigen für den Frieden. Das Herz in der Gegenwart Gottes ruhig werden lassen, damit der innere Friede nach außen strahlt.

Mittwoch

12:15 Hl. Messe (Advent 12:30)

Inmitten von alltäglichen Aufgaben und Herausforderungen - Eucharistie feiern. Danke sagen und neue Kraft schöpfen.

Donnerstag

18:00 bis 18:30

Gebet mit der

Gemeinschaft Sant'Egidio

Sich treffen und stärken lassen für den Dienst an den Armen.

Freitag

12:15 bis 12:30

Atem.Pause

Den Alltag unterbrechen, sich Zeit nehmen, zur Ruhe kommen – bei Musik, einem Impuls, in der Stille – und mit Gottes Segen wieder in den Alltag gehen.



Kalendereinträge

Liebe Leserinnen und Leser,

viele lieb gewonnenen und geachteten Feier- und Gedenktage mit den dazugehörigen Vorfreuden und Vorbereitungen sind auch Mitte November, wie vieles andere auch, der Pandemie zum Opfer gefallen. Zwei ordenseigene Kalendereinträge möchte ich heute kurz erwähnen, welche ebenso in diesem Zeitfenster zu finden sind:

16. November -

ALLERHEILIGEN unseres Ordens:

„Wie die Kirche am Allerheiligenfest, so gedenkt heute die Servitenfamilie aller heiligen Brüder, Schwestern, Nonnen und Tertiaren. Sie haben zu ihrer Zeit mit ihrem Lebensbeispiel den Orden vor der seligen Jungfrau und vor dem Herrn wohlgefällig gemacht, und ihr Beispiel ist auch für uns eine Einladung zum treuen Dienst gegenüber Christus und der Jungfrau-Mutter Maria.“

17. November -

ALLERSEELEN unseres Ordens:

„Wie die Kirche, so gedenken wir heute in Dankbarkeit unserer Verstorbenen und empfehlen sie der überreichen Barmherzigkeit Gottes an. „Jedes Jahr feiern wir - in der Eucharistie und im Stundengebet - den Gedächtnistag aller Verstorbe-



nen unserer Ordensfamilie: der Brüder, Schwestern, Eltern und Verwandten, der Laien, die uns angegliedert sind, und der Wohltäter.“ (Konstitutionen OSM, Art. 33a)“

Liebe Leserinnen und Leser, das Gedenken an die beiden Tage erinnert uns unter anderem daran, wie sehr jede einzelne Entfaltung ein wertvoller Dienst am Wachsen und Reifen für das Reich Gottes ist. Jeder, der seine Talente und Begabungen in den Dienst für Gott und den Nächsten stellt, gestaltet somit nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch das Reich Gottes hier auf Erden mit. Gewiss - jedes menschliche Leben hat auf Erden auch seine Vollendung. Doch glauben wir, dass bei Gott nichts vergessen ist. Weder Menschen, noch die guten Werke.

In dieser hoffnungsvollen Zuversicht wünsche ich Ihnen allen, auch im Namen aller Serviten aus Innsbruck, ein gnadenvolles Weihnachtsfest sowie Gottes und Mariens Segen im kommenden Jahr 2021!

Von Herzen wünsche ich Gottes Segen!

P. Alexander M. Reimann OSM



In der Fastenzeit

Mittwoch

17:00 Kreuzwegandacht

Freitag

17:00 Andacht: Leidensweg Mariens

Samstag

17:00 Sieben-Schmerzen-Rosenkranz

Sonntag

17:00 Kreuzwegandacht

Termine

3. Adventsonntag, 13.12.

Nach allen Gottesdiensten Segnung mit der Peregrinreliquie

Samstag, 19.12.

10:30 Peregrinmesse

Donnerstag, 24.12. - Hl. Abend

17:30 Vigilmesse (1. Weihnachtsmesse) zum Hochfest der Geburt des Herrn

22:00 Christmette

Donnerstag, 31.12. - Hl. Silvester

17:00 feierliche Andacht zu Ehren der Gottesmutter

17:30 Dankgottesdienst

Donnerstag, 07.01.2021

16:30 Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Samstag, 16.01.

10:30 Peregrinmesse

Donnerstag, 04.02.

16:30 Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Samstag, 06.02.

14:00 Segnungsgottesdienst

Samstag, 20.02.

10:30 Peregrinmesse

Donnerstag, 04.03.

16:30 Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

17:00 Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Samstag, 06.03.

14:00 Segnungsgottesdienst

4. Fastensonntag, 14.03. - Laetare

Nach allen Gottesdiensten Segnung mit der Peregrinreliquie

Freitag, 19.03. - Hl. Josef

Patron der Servitenkirche

17:00 Vesper zu Ehren des Hl. Josef

17:30 Festgottesdienst

Samstag, 20.03.

10:30 Peregrinmesse

Donnerstag, 25.03.

17:00 Vesper zu Mariä Verkündigung

Freitag, 26.03.

Maria unter dem Kreuz

16:45 Gesungener Leidensweg Mariens - im Kreuzgang



Neue Canisius-Orgel: Truhengorgel von Giovanni Pradella

Nach mehreren Jahren Vorarbeit ist es nun soweit und die Jesuitenkirche ist um einen Schatz reicher: die neue Canisius-Orgel, eine Truhengorgel von Giovanni Pradella, Orgelbaumeister aus Caiolo in Norditalien. Die Orgel wurde von den drei Kooperationspartnern Jesuitenkirche, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik und dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Auftrag gegeben und die Anschaffung durch Förderungen von Land Tirol und Stadt Innsbruck unterstützt. Alle drei Partner setzen einen Schwerpunkt auf Alte Musik und konnten mit Giovanni Pradella einen ausgewiesenen Experten für historische Originalinstrumente für den Auftrag gewinnen. In Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusiker Marian Polin und Dr. Franz Gratl vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum schuf er ein einzigartiges Instrument mit direktem Bezug zur Tiroler Musiktradition. Von stilgerechten Nachbauten einzelner Register des berühmten Carlo Prati oder des Regals aus dem Kloster Müstair bis hin zu den geschnitzten Dekorationen nach der weltberühmten hölzernen Or-



gel der Silbernen Kapelle in der Innsbrucker Hofkirche beziehen sich zahlreiche Details auf konkrete Vorbilder im Alpenraum.

Dieses Spezialinstrument bereichert nun die vielfältigen musikalischen Aktivitäten rund um die Jesuitenkirche wie Gottesdienste, Konzerte und Musiktheater. Die Canisius-Orgel ist ein Instrument, mit dem sich die primär italienisch geprägte Musik, die im Tiroler Raum in der Spätrenaissance und im Barock erklang, authentisch wiedergeben lässt. Vor allem eignet sich die Orgel ideal als Continuo-Instrument, wodurch sich bei künftigen Kooperati-



onsprojekten zwischen der Jesuitenkirche, den Tiroler Landesmuseen und den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik vielfältige Einsatzmöglichkeiten ergeben werden.

Termine

19. und 24.12.2020

07:30 Rorate-Gottesdienst mit
P. Bruno Niederbacher SJ

Donnerstag, 24.12. - Hl. Abend

18:00 Liturgy of Christmas Eve with
Fr. Kiran Kumar SJ

23:00 Christmette mit
P. Helmut Schumacher SJ
musikalische Gestaltung durch
Musiker/innen der mk

Freitag, 25.12. -

Hochfest der Geburt des Herrn

11:00 Eucharistiefeier mit
P. Christian Marte SJ

18:00 Eucharistiefeier mit
P. George Njeri SJ,
Predigt: Diakon Josef Walder

Samstag, 26.12. - Hl. Stephanus

11:00 Eucharistiefeier mit
Prof. Józef Niewiadomski

18:00 Eucharistiefeier mit
P. Stephen Eyeowa SJ,
Predigt: Prof. Roman Siebenrock

Donnerstag, 31.12. - Hl. Silvester

19:00 Eucharistiefeier zum Jahres-
schluss mit P. Georg Fischer SJ

Freitag, 01.01. - Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria

11:00 Eucharistiefeier mit
P. Robert Deinhammer SJ

Mittwoch, 06.01. -

Erscheinung des Herrn

11:00 Eucharistiefeier mit
P. Christian Marte SJ

Newsletter

Aus der Jesuitenkirche Innsbruck versenden wir einen monatlichen Newsletter. Immer zum Monatsende informieren wir über aktuelle Veranstaltungen und Ereignisse rund um unsere Kirche.

Auch über Aktuelles, wie z.B. die laufend angepassten Corona-Sicherheitsvorkehrungen, halten wir Sie über den Newsletter auf dem Laufenden.

Die Anmeldung erfolgt ganz einfach über unsere Homepage:

www.jesuitenkirche-innsbruck.at

Wir freuen uns, mit Ihnen in Kontakt zu sein!



„Schwarze Mander“ im Lockdown - Corona und das Jesuskind



Markgraf Leopold III.

Lockdown I und Lockdown II in der Hofkirche

Von einem Tag auf den anderen hat sich alles verändert. Mitte März 2020: Drei Monate keine Gottesdienste mehr, auch sonntags nicht. Dann gottlob wieder Eucharistiefiern - mit allen Auflagen, die auch die Kirchen in Österreich übernommen haben: Und jetzt im November der zweite Lockdown! Noch einmal drei Wochen: Hofkirche gesperrt! Dabei haben wir doch Abstand gehalten, Hände desinfiziert, Gesichtsmasken getragen, kein Gesang, kein Weihwasser, keine Kommunion und kein Händeschütteln zum Friedensgruß.

Heiliger unter „Schwarzen Mandern“

Was würden wohl die „Schwarzen Mandern“ zu all dem sagen? Einer von ihnen war ein Heiliger, Leopold III., Markgraf von Österreich (1033-1136), Gedenktag am 15. November.

Über ihn lesen wir in der Heiligsprechungsbulle von Papst Innozenz VIII.: „Dieser Mann Gottes, im Reichtum erzogen, immer der Freiheit zur Sünde ausgesetzt, mit Ehesorgen und Regierungsgeschäften belastet, vergaß nie den

Glauben und die Barmherzigkeit. Inmitten der häuslichen Sorgen, den Schwierigkeiten der Ehe, der Liebe zu seinen Kindern, der Sorge um sein Land, hielt er Abstand von der Welt und verwaltete das Zeitliche so, dass er das Ewige nicht aus den Augen verlor. Vierzig Jahre regierte er das Land Österreich und erhielt das ihm anvertraute Land in langem Frieden.“

Markgraf Leopold III. ist Patron von Österreich und Landespatron von Wien, Ober- und Niederösterreich. Er ist auch Patron der Franziskanerprovinz Austria in Österreich und Südtirol. Möge er in Zeiten wie diesen unserer Heimat und den Franziskanern ein guter Fürsprecher sein!

Corona und die Kinder

Wenn Kinder auch nicht zu den am meisten Gefährdeten durch die Corona-Pandemie gehören, so sind sie doch durch die Maßnahmen gegen Corona neben den alten Menschen die wohl am meisten Leidtragenden. Kinder brauchen Kontakt, Zuwendung, Wärme, Nähe und Gebor-



P. Rupert mit dem hl. Leopold



Jesuskind aus der Hofkirche

gensein. Gerade das ist in Corona-Zeiten oft nur bedingt möglich.

Wie war es beim Jesus-Kind? Alle Krippenromantik darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch das „Kind von Bethlehem“ in Armut und auf der Flucht denkbar schlechte Startbedingungen für sein Leben hatte. Weihnachten mit Kindern kann trotzdem schön werden - bei allen Bedrohungen und Gefahren.

Mit Blick auf das Jesus-Kind aus der Hofkirche: Kinder sind der beste Beweis, dass Gott den Glauben an das Gute im Menschen noch nicht verloren hat. In dieser Gewissheit eine besinnliche und gesegnete Weihnacht. P. Rupert

Gottesdienste

Sonn- und Feiertag

09:00, 11:00, 19:00 Hl. Messen

Montag bis Samstag

06:30, 08:00 Hl. Messen

Aussprache und Beichtmöglichkeit

während der Hl. Messe und nach Vereinbarung



KAPUZINERKIRCHE

Dankbarkeit zum 90. Geburtstag

**Ein Interview mit Br. Manfred Marent
OFMCap, ehemaliger Missionar**

„Wie fühlst du dich nun mit 90 Jahren?“

Ich bin äußerst dankbar, dass es mir so gut geht. Ganz sicher liegt der Grund meines großartigen Wohlbefindens darin, dass ich hier in Innsbruck in unserem Hauptkloster unter meinen Mitbrüdern meinen „Lebensabend“ verbringen darf. Von den jetzt schon 90 Lebens- und 73 Ordensjahren war ich immerhin über 50 Jahre in der Mission. Ich bin sehr dankbar, dass ich dort nie Heimweh bekommen habe, sondern mich in die Bevölkerung aufgenommen und angenommen gefühlt habe. Meine Jahre waren auch angefüllt mit vielen Verpflichtungen im Orden, zum Beispiel 12 Jahre als Novizenmeister, 9 Jahre als Ordensoberer der Mitbrüder in Madagaskar und 4 Jahre als Guardian in der Hauptstadt. Umgeben von rührigen, jungen Mitbrüdern, den vielen Reisen auf der Insel und sogar im nahen Afrika erweiterte sich mein Horizont und beinahe übersah ich, dass ich älter wurde.

„Wann bist du zurück nach Europa gekommen?“

Anfang März 2012 änderte sich alles. Durch eine Arterienverstopfung musste mir der linke Fuß oberhalb vom Knie amputiert werden. So kam ich als 80%-Be-

hinderter nach Innsbruck zurück.

„Wieder in Europa“

Die manchmal schwer ertragbare Grunderfahrung in den vergangenen acht Jahren ist die körperliche Einschränkung. Der Rollstuhl ist geradezu ein wesentlicher Bestandteil meines Alltags geworden. So bin ich in manchem auf die Hilfe von anderen angewiesen. Belastend finde ich die Tatsache, dass ich meine Verwandten und Bekannten in den letzten 9 Jahren (seit 2011) nie mehr in ihrer Wohnung besuchen konnte, das schaffe ich mit dem Rollstuhl nicht mehr. So kühlen die lebendigen verwandtschaftlichen Beziehungen merklich ab, schade.

„Fühlst du dich in den Ruhestand versetzt?“

Mit 90 fühlt man sich nicht als 40-Jähriger. Trotzdem bin ich „aktiver Pensionist“,

denke nicht ans Aufgeben, weil ich noch so viel, sehr Interessantes erleben darf und die Mitmenschen bewundere, die Großartiges leisten.

„Vermisst du Madagaskar?“

Sicher, denn dort habe ich entscheidende Lebensjahre verbracht und jetzt sind mir diese meine letzten Lebensjahre vom Herrn geschenkt. Dass ich sie erleben darf, ist für mich eine besondere Gnade, die meine Gebete lebendig macht und die Verbundenheit mit meinen Brüdern und Schwestern verwirklicht.

Zur Vollendung meines 90. Lebensjahres haben mir sehr viele Brüder und Schwestern gratuliert und Gottes Segen gewünscht. Dafür bin ich allen von ganzem Herzen dankbar. Ich bete für Euch, für Eure Familien und alle Eure Anliegen! Dankbar bin ich Euer

Br. Manfred M. Marent

Gottesdienste

Sonn- & Feiertag

10:00 Hl. Messe

Werktage

06:30, 09:00 Hl. Messe

Eucharistische Anbetung

Jeden Freitag nach der 09 Uhr-Messe

Aussprache und Beichtmöglichkeit

an Werktagen 09:30 - 11:30 und nach Vereinbarung



Kapuzinerkloster: Kaiserjägerstr. 6, 6020 Innsbruck, Tel. 58 49 14- 0, Guardian DW 14, Fax DW 13,
Pfortenzeiten: 08:00 - 11:30 und 14:30 - 17:00, E-Mail: innsbruck@kapuziner.org, Internet: www.kapuziner.at



Ein Jahr, das nachdenklich macht

Ein Rückblick auf das Jahr 2020 zeigt verschiedene Herausforderungen, die wir uns vorher niemals träumen ließen: Geschlossene Kirche in der Zeit, wo wir immer Hl. Messe feierten, als Gemeinschaft fanden wir uns im Chor vor dem Bildschirm, um die Übertragung aus dem Vatikan mit Papst Franziskus mitzufeiern. Für unsere älteren Schwestern eine besondere Herausforderung, die sie tapfer mittrugen. Wir versuchten, keine Stimmung der Angst aufkommen zu lassen. Unser Gebet für die Kirche und die ganze Welt wurde in dieser Zeit intensiver. Eine neue Sorge füreinander wurde sichtbar.

Das Fernbleiben der KirchenbesucherInnen und die BesucherInnen vor dem Osterfest schufen eine neue Atmosphäre der Stille, aber auch des Mangels. Unser Bischof Hermann Glettler feierte am Gründonnerstag mit uns die Abendmahlfeier, was ein großer Augenblick für unsere Gemeinschaft war.

Die Solidarität mit der Diözese und Weltkirche war vor allem während der Osternachtfeier spürbar. Ein stilles, aber tief erlebtes Fest der Auferstehung des Herrn.

Am 15. September feierten wir mit Dr. Hermann Steidl das Hochfest der Schmerzen Mariens, für uns Ordensfest mit Gelübdeerneuerung. Gleichzeitig dankten wir für 70 Profess Jahre von Sr. M. Magdalena und 65 Jahre von Sr. M. Bernadette.

Nun beginnt bald die Adventzeit. Wir wünschen Ihnen allen eine von Gott gesegnete und von seiner Nähe getragene Zeit. Vielleicht bringt uns die Erfahrung, sich auf Wesentliches zu konzentrieren, mehr fern von Geschäft und Hektik, mehr Stille und Zurückgezogenheit, dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes näher.

Sr. M. Immaculata mit Mitschwestern



Unsere Kirche ist von 08:00 - 18:00 geöffnet.

Das Allerheiligste ist von 08:00 - 11:45 und 14:00 - 18:00 ausgesetzt, am Donnerstag den ganzen Tag.

Wir laden herzlich zur Anbetung, zum Verweilen ein.



Kirchenmusik im Stift Wilten



Im Jänner 2021 übernimmt der Kirchenmusiker MMag. Dr. Joachim Mayer die Position des Stiftskapellmeisters im Stift Wilten.

Die Bedeutung der Kirchenmusik für Prämonstratenser - Der Prämonstratenser-Orden feiert 2021 sein 900-Jahr-Jubiläum. Es beginnt am 1. Adventsontag 2020 und endet mit dem Fest der Taufe Jesu 2022.

Der Ordensgründer Norbert von Xanten legte am Weihnachtsfest 1121 mit einigen Gleichgesinnten in Prémontré/Nordfrankreich die Ordensgelübde ab. Das war die Geburtsstunde des Prämonstratenserordens.

Die würdige Feier der Eucharistie war dem Heiligen Norbert ein besonderes Anliegen, daher wird er oft mit Monstranz (und Erzbischofsstab) dargestellt. Weltweit versuchen Prämonstratenser in ihren Abteien - entsprechend den jeweiligen Möglichkeiten - der Kirchenmusik den ihr angemessenen Stellenwert in Gottesdiensten zu geben, so auch das Stift Wilten. Gesang und Musik sind für den Orden ein unverzichtbarer und integraler Bestandteil des Gottesdienstes. Musik ist Ausdruck dessen, was, wem und wie Christen glauben.

„Die Bestimmungen zur Covid-Pandemie schränken aktuell auch die Möglichkeiten der Kirchenmusik sehr stark ein. Das tut weh. Aber aus Rücksicht auf unsere Mitmenschen müssen wir das in Kauf nehmen. In dieser für uns alle schwierigen Zeit versuchen wir im Stift Wilten, die Gottesdienste weiterhin musikalisch bestmöglich zu gestalten - wenn auch ganz minimal und derzeit vor allem instrumental,“ sagt dazu Abt Raimund Schreier.

Ein neuer Stiftskapellmeister - Der neue Stiftskapellmeister Joachim Mayer hat musikalische Schwerpunkte definiert, welche er ab 2021 umsetzen will. Wie bisher sollen an hohen Festtagen die Gottesdienste in Wilten mit herausragenden Werken der Kirchenmusik vorwiegend durch Ensembles der Stifts-

musik - Capella und Schola Gregoriana Wilthinensis - gestaltet werden. Eine gute musikalische Zusammenarbeit mit den Wiltener Sängerknaben und der Stadtmusikkapelle Wilten ist ihm dabei ein besonderes Anliegen.

Mit Menschen aus dem Umfeld möchte Mayer einen neuen Chor der Stiftsmusik aufbauen und Kantoren für die Liturgie ausbilden. Weiters möchte er Musikerinnen und Musiker, Ensembles und Chöre aus Innsbruck und Umgebung zur Gestaltung einzelner Gottesdienste nach Wilten einladen und betont: „Generell möchte das Stift Wilten signalisieren, dass es offen ist für das Mitwirken musikalischer Menschen - besonders auch junger Musiker. Sie sind herzlich willkommen!“

Zur Person - Joachim Mayer stammt aus Göfis in Vorarlberg. Der promovierte Historiker und Magister der Theologie studierte von 2003 bis 2007 Kirchenmusik an der Universität Mozarteum Salzburg. Das Studium konnte er mit Auszeichnung abschließen. Mayer verfügt über zahlreiche Erfahrungen als Organist, Kantor und Chorleiter. Konzerte, solistisch und mit Chören, Kompositionen, CD-Einspielungen und die Mitwirkung bei verschiedenen Ensembles runden die bisherigen musikalischen Tätigkeiten des neuen Stiftskapellmeisters ab.

Termine

Donnerstag, 24.12. - Hl. Abend
23:00 Christmette in der Stiftskirche

Freitag, 25.12. - Hochfest der Geburt des Herrn
10:30 Pontifikalamt in der Basilika

**Samstag, 26.12. - Hl. Stephanus
Zweites Patrozinium der Stiftskirche**
10:30 Hochamt in der Stiftskirche

Donnerstag, 31.12. - Hl. Silvester
18:00 Jahresschlussmesse - Hochamt in der Stiftskirche

Gottesdienste

Hl. Messe in der Stiftskirche
19:00 Sonntag
07:00 Montag bis Samstag (mit Laudes)

Hl. Messe in der Basilika
10:30 Sonntag
19:00 Mittwoch und Samstag

Chorgebet in der Stiftskirche (Sonntag)
07:30 Laudes
18:00 Vesper

An einzelnen Sonntagen (Hochfesten) findet die Eucharistiefeier um 10:30 Uhr in der Stiftskirche Wilten statt. Die Abendmesse um 19:00 Uhr wird dann in der Basilika gefeiert.

Sternsingeraktion 2021

Sternsingeraktion in unserem Seelsorgeraum

In diesem Jahr wird die Sternsingeraktion, wie wir sie kennen, aufgrund der Coronapandemie in unserem Seelsorgeraum in anderer Form stattfinden. Die Sternsingerkinder werden nicht von Haus zu Haus gehen und Sie zu Hause besuchen. Dennoch gibt es die Dreikönigsaktion und Sie können sich mit Ihrer Spende beteiligen. Heuer gibt es erstmals auch ein spezielles Service: per QR-Code kann direkt mit dem Smartphone die virtuelle Sternsingerkasse befüllt werden. Sie können aber auch per Banküberweisung Ihre Spende im Onlinebanking einzahlen. Den QR-Code sowie die Bankverbindung sehen Sie auf dieser Seite. Wir werden auch in der Kirche die gewohnten Zahlscheine auflegen und Sie können sie mitnehmen. Die Sternsinger werden heuer nicht von Tür zu Tür gehen und ihren Schriftzug mit Kreide an die Türe schreiben. Aber Sie können sich in den Pfarrbüros der Dompfarre und der Pfarre Dreieiligen bzw. beim Schriftenstand Aufkleber mit der Aufschrift: „20-C+M+B-21“ für Ihre Eingangstüre abholen.

So funktionieren Sternsingerprojekte

In über 500 Hilfsprojekten unterstützen Sternsingerspenden Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Ziel jeder einzelnen Initiative ist es, Leben zum Besseren zu wenden. Die mit Armut konfrontierten Menschen im Süden wissen, wie sie ihr Leben verbessern können. Die Spenden der Sternsingeraktion geben ihnen die Möglichkeit, ihre Pläne umzusetzen. Die Partnerprojekte der Dreikönigsaktion zielen auf wirksame und langfristige Verbesserungen von Lebensbedingungen für notleidende Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ab. Die Dreikönigsaktion führt selbst keine Hilfsprojekte durch, sondern unterstützt nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ Initiativen, die von Organisationen vor Ort konzipiert und durchgeführt werden.

Die Vergabe der Spenden erfolgt nach eingehender Prüfung der Projektanträge. Die Projekte sind auf mehrere Jahre ausgelegt.

Südindien- So hilft Sternsingen 2021 konkret

Der Klimawandel trifft Bauernfamilien in den südindischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana hart. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen vernichten die Felder. Fällt die Ernte aus, haben die Menschen zu wenig zu essen. Sternsingerspenden helfen beim Bau von kleinen Speichern für Regenwasser. Pflanzen wie z.B. Hirse kommen besser mit der Trockenheit zurecht. Gemeinsam werden „Küchengärten“ für Gemüse und Obst angelegt. Biologischer Anbau stärkt die Gesundheit. Am Markt werden höhere Preise erzielt. Die Bauernfamilien im Süden Indiens leben ein karges Leben. Durch die Corona-Pandemie war das Jahr 2020 für sie besonders hart. Für Menschen, die kaum oder keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung oder Medikamenten haben, ist eine Erkrankung nicht nur in schweren Verläufen lebensbedrohlich. Millionen Menschen in Indien haben ihr Einkommen und somit ihre Lebengrundlage durch den Zusammenbruch der Wirtschaft im Lockdown verloren. In den ersten Monaten ging es um Lebensmittel und die Versorgung mit Hygieneartikeln und dem notwendigen Mund-Nasenschutz. Die vielen in den letzten 20 Jahren gegründeten Frauenselbsthilfegruppen produzierten tausende Masken und Seifen. Kostengünstig und schnell konnte in den Dörfern die Versorgung mit notwendigen Vorsorge- und Schutzmaterialien sichergestellt werden - rasch und effizient auch dort, wo Regierungsinstitutionen nicht hingekommen sind. Nun gilt es wieder nach vorn zu blicken und eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Pastoralassistent Bernd Zeidler



Fotos: Georg Bauer/DKA

Deine Spende!

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330
Kontoinhaber: Dreikönigsaktion



oder einfach
scannen & spenden
oder online auf
sternsingen.at

